

## Panorama vom 28.07.2016

### Terrorist von Ansbach: IS-Kämpfer oder Psychowrack?

Anmoderation

Anja Reschke:

Schreckliche Tage liegen hinter uns. Terror von Islamisten, von Rechtsextremisten, von psychisch gestörten jungen Männern. Die erste Aufregung beginnt sich ein bisschen zu legen – aber das Gefühl der Unsicherheit bleibt. Manchmal hilft es, wenn man sich näher mit den Tätern und Motiven auseinandersetzt, um die Gefahr einzuschätzen. Wir haben uns mit dem Selbstmordbomber aus Ansbach näher befasst – ein syrischer Flüchtling. War er vom IS gesteuert? Oder doch vor allem traumatisiert? Wir haben einen Mann getroffen, der sich hier in Deutschland sehr intensiv mit ihm befasst hat. Und jedenfalls eine Seite kennt.

Ansbach, Sonntagabend. Ein Mann sprengt sich in die Luft. Sein Name: Mohammad Daleel – ein syrischer Asylbewerber, der offenbar Verbindungen zum sogenannten Islamischen Staat hatte. Niemand hatte wohl engeren Kontakt zu Daleel als er: Axel von Maltitz, Trauma-Therapeut. Im Frühjahr 2015 begann eine intensive Therapie wegen Kriegstraumata – Daleel kam freiwillig.

O-Ton

Axel von Maltitz,

Therapeut von Mohammad Daleel:

„Er hatte keinen Lebenswillen. Er fand am Leben nichts mehr, also für ihn war der Tod eigentlich ein Freund. Das kann man auch in seinen Schilderungen von diesen Folterkellern aus Syrien sagen, dass er mehrfach sagt, dass die Leute auf den Tod als Erlöser gewartet haben. Er schildert zum Beispiel, dass die Wachleute einem Gefangenen Säure über den Kopf gegossen haben, so dass das halbe Gesicht weggeätzt worden ist und sagt, er hat geschrien und gezappelt bis der Tod ihn erlöst hat.“

In dieser Wohnung lebte er während der Therapie. Über viele Wochen hat er in 40 Sitzungen seine Lebensgeschichte erzählt. Der Therapeut prüfte zunächst die Glaubwürdigkeit.

O-Ton

Axel von Maltitz,

Therapeut von Mohammad Daleel:

„Ein Kriterium ist, wenn er die Geschichte immer wieder erzählt, und zwar immer wieder in der gleichen Form. Ich schreibe was auf und er schreibt nichts auf – er könnte in der nächsten Sitzung oder nach 14 Tagen sich widersprechen. Ich hatte schon Klienten, die hier Lügengeschichten erzählt haben. Die kommen aber maximal fünf Sitzungen und dann kommen die nicht mehr. Also er war wirklich hierhin gekommen, um Hilfe zu suchen.“

Daleels Geschichte ist erst einmal die eines Kriegsopfers. Er stammt aus Aleppo. Im Krieg werden seine Frau und sein Kind getötet, so schildert er es.

O-Ton

Axel von Maltitz,

Therapeut von Mohammad Daleel:

„Da hatte eine Bombe vom Herrn Assad eingeschlagen und einen ganzen Häuserblock weggerissen und seine Frau und sein Kind begraben. Er selber hatte mehrere Metallteile im Körper, wurde ins Krankenhaus gebracht und dort hat man ihm dann ein Foto von seinem zerquetschten Kind gezeigt.“

Tatsächlich belegen ärztliche Untersuchungen, dass er multiple Granatsplitterverletzungen hatte. Er präsentierte sich als friedlicher Widerstandskämpfer und Aufklärer. Er habe Fotos von Getöteten gemacht, um die Grausamkeit des Krieges zu dokumentieren.

O-Ton

Axel von Maltitz,

Therapeut von Mohammad Daleel:

„Also er war gegen das Assad-Regime. Das ist verständlich, die haben ihn ja auch wirklich schwer gefoltert, haben ihn wirklich leiden lassen. Und er hat immer, wo Bombeneinschläge waren, dann ist er hingefahren, hat es fotografiert und hat das veröffentlicht.“

Ist das alles oder gibt es eine ganz andere Seite, von der er nichts erzählt hat?

Glaubt man dem Nachruf, den die Terrororganisation IS veröffentlicht hat, dann war er ein

kampferprobter Dschihadist, hat in Aleppo Bomben gebaut. Stimmt das?

Fakt ist: Mohammad Yousef Daleel kam 2013 als Flüchtling nach Bulgarien. Doch seine Unterkunft ist angeblich überfüllt. Er muss in einem Rohbau schlafen.

2013 gibt er dem bulgarischen Fernsehen mehrere Interviews, zeigt dort seine Verletzungen: „*Noch vor einer Woche übernachtete ich im Hotel. Danach ging mir das Geld aus und jetzt lebe ich auf der Straße.*“

Ein IS-Terrorist, der bereitwillig im bulgarischen Fernsehen auftritt? Oder war er noch gar nicht radikal? Die Journalistin Teodora Asanova hat ihn interviewt. Dass er damals schon ein Islamist war, hält sie für unvorstellbar.

O-Ton

Teodora Asanova,

bulgarische Journalistin:

„Wenn er geschauspielert hat, dann muss er ein sehr guter Schauspieler sein. Nicht nur ich, sondern auch das Kamerateam konnte sich nicht vorstellen, dass er zu solch einer Tat fähig wäre. Nichts sprach dafür, weder Mimik noch Gestik.“

Daleel wollte nicht in Bulgarien bleiben, er sagt, er wurde geschlagen. Belege finden sich allerdings keine dafür.

O-Ton

Axel von Maltitz,

Therapeut von Mohammad Daleel:

„Er hat so lange gewartet, bis er in Bulgarien ein offizielles Papier bekommen hatte, weil das illegale Weiterreisen kostet Geld. Er war finanziell ziemlich schlecht gestellt. Er musste also sehen wie er weiterkommt. Er hat dann irgendjemanden gefunden, der ihm geholfen hat.“

Irgendjemand gab ihm Geld für einen Flug nach Österreich. Hatte der Spender etwas mit dem Anschlag zu tun? Das ist Spekulation. Fakt ist: Aus Österreich geht es schnell weiter nach Deutschland.

Weil er psychisch auffällig ist, kommt er regelmäßig zur staatlich beauftragten Therapie nach Lindau am Bodensee und lebt in diesem Zimmer.

O-Ton

Axel von Maltitz,

Therapeut von Mohammad Daleel:

„Das ist eigentlich eine Wohnung für eine Person. Wir haben hier eine kleine Küche mit Kochgelegenheit, Eisschrank, eine Spüle und dann noch eine Toilette mit Badewanne und Waschmaschine, falls jemand was waschen möchte und zum Duschen. Er war sechs Mal hier, an sechs Tagen - ich glaube einmal auch ein bisschen länger.“

Seinem Therapeuten sagt Daleel, seine größte Angst sei, nach Bulgarien abgeschoben zu werden.

O-Ton

Axel von Maltitz,

Therapeut von Mohammad Daleel:

„Er hat gedroht, ich übergieße mich mit Benzin und gehe vor das Bundesamt und zünde mich da an. Das ist seine Drohung, wenn er nach Bulgarien abgeschoben werden soll.“

In Ansbach hat Daleel wenig Kontakt zu anderen Flüchtlingen. Lebt zurückgezogen, hängt viel vor dem Computer. Sein Therapeut vermerkt einmal, dass Daleel seinen Suizid inszenieren könnte.

O-Ton

Axel von Maltitz,

Therapeut von Mohammad Daleel:

„Er wollte mit diesem Leben oder diesem aus dem Leben scheiden quasi noch etwas bewirken. Und das macht ihn natürlich schon zu einem gewissen Sonderfall. Und das ist natürlich schon eine sehr extreme Auslegung von Suizid. Also deswegen habe ich das so formuliert, das heißt jetzt nicht extremistischer Geist, sondern einfach extrem. Der war radikal, indem er also wirklich schwarz oder weiß gesehen hat.“

Was trieb Daleel zu seiner Tat? War es wirklich die Angst vor der Abschiebung? Oder hatte er sich in den vergangenen Monaten radikalisiert? War er sogar schon als IS-Kämpfer nach Deutschland gekommen? Laut Ermittlern hatte er unmittelbar vor der Tat Kontakt zu einem Islamisten, per Handy. Auch sein vermeintliches Bekennervideo scheint die Radikalisierung zu belegen. Es zeigt eine Seite an ihm, die er seinem Therapeuten und dessen Kollegin nie offenbarte.

O-Ton

Axel von Maltitz,

Therapeut von Mohammad Daleel:

„Ich habe ihn so nicht erlebt, ich kenne ihn anders. Ich kenne ihn als einen ganz schwer leidenden, aber nicht als einen..., also auch nicht diesen ganzen religiösen Fanatismus, der sich hier ausdrückt, den hat bei mir nicht zum Ausdruck gebracht.“

Über seine Zeit in Deutschland hatte Daleel noch nicht mit seinem Therapeuten gesprochen. Das stand für die nächsten Sitzungen auf dem Programm. Beginn: nächsten Montag.

Autoren: Johannes Edelhoff, Philipp Hennig, Fabienne Hurst, Johannes Jolmes, Kaveh Kooroshy, Esra Özer, Christian Sieh  
Kamera: Gerhard Friedrich, Philipp Hennig, Torsten Lapp, Philip Lebert  
Schnitt: Dennis Benn, Nils Oliver Krau